

Fachbericht Konzept Hundehaltung und -betreuung Kusi's Hundeplausch, Markus Habermann, Sandgasse 39, Rütli b. Büren/BE

Am 3.5.2011 hatte ich Gelegenheit, das Konzept der Hundehaltung und -betreuung von Herrn Markus Habermann kennen zu lernen. Meine nachfolgenden Ausführungen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen beruhen ausschliesslich auf den anlässlich dieses Besuches gemachten Beobachtungen und den dabei gewonnenen Eindrücken.

Kurzer chronologischer Tagesabriss:

Ca. 08.15 erwartet und begrüsst mich Herr H. mit 4 Hunden (2 eigene und 2 Tageshunde) hinter dem Gartentor der Zufahrt zu seinem Wohnhaus. Herr H. zeigt mir den Hunden zur Verfügung stehenden Aufenthaltsbereich (das gesamte Erdgeschoss des Hauses und den durch die offenstehende Wohnzimmertüre frei zugänglichen eingezäunten Gartenbereich). Wenig später nimmt Herr H. einen vertrauten Tageshund entgegen.

Nach kurzer Spielsequenz im Garten steht die Abfahrt zum morgendlichen Gruppenausflug an. Alle 5 Hunde werden, einer nach dem anderen, aufgefordert, den ihnen zugewiesenen Platz im speziell umgerüsteten Transporter einzunehmen. Auf der Fahrt zum Ausgangspunkt des Spazierganges stossen weitere 5 bekannte Hunde dazu.

Dort angekommen, warten alle 10 Hunde im Wagen, bis die Vorbereitungen für den Marsch getätigt sind (Auslegen der Schleppeinen). Unterwegs auf der zügig geführten ca. 45-minütigen Tour werden 6 der 10 Hunde mittels 10 bis max. 35 m langen Schleppeinen gesichert. 4 Hunde (davon die eigenen 2), die sich gemäss Urteil von Herrn H. als absolut vertraut, zuverlässig und sicher erwiesen haben, laufen frei. Alle Hunde, v.a. die losgeleiteten, zeigen guten Anschluss und sind aufmerksam geführt bzw. orientieren sich regelmässig an Herrn H. Auf halber Strecke ist eine kurze Warte-, Ruhe- und Entspannungspause angesagt. Die Hunde werden aufgefordert, im „Platz“ zu verharren. Zurück beim Transporter verläuft das Losleinen, das Einholen und Ordnen der Schleppeinen, sowie der „Einlad“ in die Boxen sehr „gesittet“ und speditiv; auch auf der Rückfahrt nach Hause erweisen sich die Hunde als absolut ruhig.

Nach der Ankunft zuhause lässt es sich Herr H. nicht nehmen, meinen eigenen Hund in die nun 10-köpfige Hundegruppe zu integrieren. Dabei bietet sich mir die Gelegenheit, das strukturierte, durchdachte und absolut kontrollierte Vorgehen bei einer Neu-Eingliederung live mitzerleben. Sobald sich die erste Aufregung auf beiden bzw. allen Seiten gelegt hat, löst Herr H. die Hunde nochmals mittels kurzer Spielsequenz im Garten.

Es folgt die gemeinsame, aber individuelle Fütterung (Hälfte der Tagesration) der Hunde im Hause. Danach ruhen sich die Hunde, jeder nach seinem Gusto, im Hause aus. Nach der Mittagspause ist der Gartenbereich wieder frei zugänglich und die Hunde erhalten Gelegenheit zu Sozial-, Renn- und Apportierspielen.

Ab ca. 15.15 kann ich bei einer Neueinführung eines Hundes zu Therapiezwecken dabei sein. Als ich mich kurz nach 16.00 auf die Heimreise begeben, macht sich die Gruppe zum zweiten Spaziergang des Tages auf.

Beobachtungen und Eindrücke

Während des ganzen Tages und während sämtlicher Aktivitäten mit und unter den Hunden fällt auf, wie ruhig und auch emotional friedlich sich diese gebärden. Man hat nie den Eindruck, dass hier vorübergehend 10 Hunde auf relativ bis sehr begrenztem Raum und nicht künstlich voneinander getrennt, den Tag verbringen.

Insbesondere bei der Begrüssung von Besuchern verhalten sich die Hunde interessiert, aber nicht respektlos, übermütig oder gar fordernd. Sie zeigen sich freundlich bis zutraulich und

schlagen nicht an (Sie stimmen nicht einmal in das territoriale Bellen des Nachbarhundes ein).

Dasselbe gilt für das ausgelassene Spielen im Garten, für den Verlad und die Fahrt im Transporter, für den Spaziergang und das Beobachten von Passanten (auch Pferde, Katzen, Fahrzeuge, etc.) während des Aufenthaltes im Garten. Das ist keine Selbstverständlichkeit und kein Zufall.

Herr H. lebt eine besonders aktive Betreuung, durch 100%ige Präsenz, durch stetige Kontrolle und vorausschauende Führung, sowie durch transparente Kommunikation von Spielregeln. Die Hunde sind nie unbeaufsichtigt, können nicht nach eigenem Gutdünken erkunden oder Kontakt aufnehmen.

Auch unterstützen die beiden eigenen, sehr souveränen, aber bestens sozialisierten Hunde Herrn H.s Führungsarbeit. Die Ruhe, ja bisweilen sogar Harmonie in der Gruppe ist eine direkte Folge des Vertrauens und der Sicherheit, die die Hunde in und durch die Gruppe und den Hundeführer erfahren.

Indem die Hunde zudem voll in ein normales Tagesgeschehen „eingebunden“ sind, sind sie in einem gewissen Grade auch non stopp beschäftigt. Und dies in einer „normalen“, nicht künstlichen Struktur.

Dabei lernen sie den korrekten Umgang mit Ressourcen (kontrollierte, aber gemeinsame Fütterung; gemeinsames, aber kontrolliertes Spiel, genügend Schlaf- und Rückzugsmöglichkeiten, genügend Spielsachen, etc.) und gewöhnen sich ideal an Alltagsbegegnungen (Besucher, Passanten, im Quartier freilaufende Katzen, etc.).

Die Harmonie in der Gruppe ist teilweise auch der Grösse der Gruppe zuzuschreiben. Erst ab der Vergesellschaftung von mehr als nur zwei Hunden kann sicher gewährleistet werden, dass die einzelnen Mitglieder nicht im eigentlichen Sinne „zwangsvergesellschaftet“, vom einzigen Partner stetig „belästigt“, „bedrängt“ oder „dauerbespasst“ werden oder dies mit ihm tun. In einer echten Gruppe können sie sich einzelnen, vorübergehend auch allen Sozialpartnern entziehen, ohne dass dies beim Gegenüber Frust oder Widerstand auslöst. Dies ist ein grosser Vorteil gegenüber einer Einzelpaarhaltung.

Selbstverständlich ist diese Art der Betreuung und Haltung nicht für alle Hunde optimal, optional oder empfehlenswert. Ich attestiere Herrn H., dass er diesbezüglich ein ausreichend gutes Auge und Gespür hat. Wie er mir gegenüber erwähnte, ist es in den nun knapp 2 Jahren dieser speziellen Art der Hundebetreuung noch nie zu einem nennenswerten Zwischenfall gekommen, weder intern, noch in der Öffentlichkeit, mit fremden Hunden oder Personen.

Abschliessende Beurteilung und Kommentar

Bei der begutachteten Art der Hundehaltung handelt es sich meiner Meinung nach nicht um einen einer konventionellen Tierpension vergleichbaren Service. Ich sehe diese Tätigkeit eher als eine innovative, aber fachlich sehr anspruchsvolle und die Betreuungsperson physisch wie psychisch fordernde, für die meisten Hunde aber durchaus empfehlenswerte und tierschutzkonforme Variante des Hunde-Sittings. Ein Hunde-Sitting, das dem jeweiligen Hund umfassend Sozialkontakte in einem geschützten Ambiente gewährleistet. Die Vorteile dieses Betreuungskonzepts liegen auf der Hand, werden doch die Hunde in einem „natürlichen“ Umfeld, nicht alltagsfremd gehalten und erfahren so eine Vertiefung ihrer Artgenossen- und Umweltsozialisierung. Die befinden sich in einer alltagsadaptierten Lebenssituation, sind nicht ein- bzw. weggesperrt, sondern in den Tagesablauf integriert und wirklich rund um die Uhr unter Aufsicht und „beschäftigt“. In diesem Sinne wäre es wohl zutreffender, von Gästen/Besuchern, als von Pensionären oder Kunden zu sprechen. Eine

bestimmte Gruppengrösse ist unverzichtbar. Einerseits, damit die Hunde sich ihre Partner aussuchen, sich aber bei Bedarf auch „ausklinken“ können. Andererseits auch deshalb, weil sich in einer grösseren eher und schneller eine gewisse Konstanz, Ruhe, Sicherheit und Harmonie etabliert.

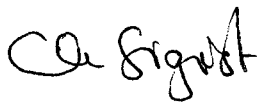
Herr H. teilt seinen Wohnraum, baulich unverändert, mit den von ihm vorwiegend als Tagesaufenthalter betreuten Hunden. Auch wirkt der Garten weder ungepflegt, noch unhygienisch. Dasselbe gilt für den von den Hunden bewohnten Hausteil. Selbstverständlich ist einzuräumen, dass, bei entsprechender Wetterlage, 5-10 zwischen Garten und Wohnbereich frei zirkulierende Hunde durchaus Spuren hinterlassen. Ich kann aber nicht behaupten, dass die Art der Hundehaltung, wie ich sie angetroffen habe, mit nennenswerten optischen oder geruchlichen Immissionen verbunden war. Was die akustischen Immissionen anbelangt, habe ich oben bereits angeführt, dass diese ebenfalls nicht nur als minimal, sondern grossmehrheitlich als absolut inexistent betitelt werden können.

Da die Hunde sowohl im Heimterritorium als auch unterwegs auf den Spaziergängen sehr gut und vorausschauend geführt werden und den „Hunde-Knigge“ verinnerlicht haben, stellen sie auch keine spezielle Gefahr für ihre Umgebung oder die ihnen begegnenden Personen oder Tiere dar.

Es ist Herrn H. zu wünschen, dass sich ein „politisch“ und rechtlich korrekter Weg finden lässt, diese spezielle und für viele Hunde und deren Halter äusserst bereichernde Art der Hunde-Betreuung an seinem Wohnsitz, in der gewohnten Art und Weise und im gewohnten Umfang weiterzuführen.

Luzern, 7.5.2011

Für die Richtigkeit der Angaben:



Christina Sigrist
Dr.med.vet.
dipl. STVV (Diplom in tierärztlicher Verhaltensmedizin)
Burgweg 5
CH-6014 Luzern
Tel/Fax: 041 250 52 18
www.petadvice.ch
petadvice@bluewin.ch